



Verstand nicht übersteigen," (116) und dazu mußte also nicht die Deutlichkeit zusammengeketter Vernunftschlüsse unumgänglich erfordert seyn. Auch geben ihm die täglich in die Augen fallenden Gegenstände, auf deren Verhältniß er gegründet ist, nebst der Faßlichkeit, noch diejenige Lebhaftigkeit, und das wiederholte Eindringen, welches zur Anwendung in unserm ganzen Leben seinen Einfluß und Nutzen äußern muß.

§. 41. Was demnach den Menschen überall zur Aufspürung einer Quelle alles Daseyns führen kan, und wirklich geführt hat, man nenne es Ahndung, Beweis, oder Ueberzeugung, ist doch immer kein anderer Weg, als der des Verstandes oder der Vernunft, die allen Menschen mitgetheilt ist. Diese urtheilt auch nach einerley Gesetzen: nur sind die Urtheile mehr oder weniger entwickelt, und der Verstand übersieht die Gründe mit mehr oder weniger Deutlichkeit und Zusammenhange. Will man es also auch Glauben nennen, so ist es doch, wie Herr Kant es heißt, ein Vernunftglaube.

(116) Critik S. 831. — So urtheilte auch Mendelssohn (an die Fr. Lessings S. 34 u. f.)